



Wirtschaftslage im Mittelstand

Frühjahr 2025

Eine Untersuchung von
Creditreform Solingen

Inhaltsübersicht

1	Einleitung	2
2	Aktuelle Geschäftslage	5
2.1	Auftragslage	5
2.2	Bezugspreise	9
2.3	Angebotspreise	10
2.4	Umsatzentwicklung	11
2.5	Personalsituation	12
3	Geschäftserwartungen	14
3.1	Angebotspreise	15
3.2	Umsatzprognosen	16
3.3	Ertragserwartungen	17
3.4	Personalbestand	18
3.5	Investitionsvorhaben	20
4	Der Creditreform-Mittelstands-Index	22

1 Einleitung

Die Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung untersucht seit vielen Jahren regelmäßig im Frühjahr und im Herbst die Situation mittelständischer Unternehmen.

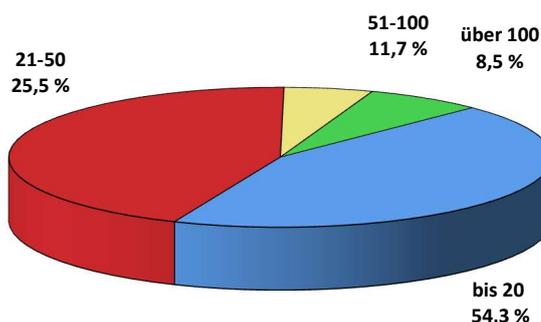
Ende März bis Ende April hat Creditreform Solingen – in Zusammenarbeit mit Crefo-Factoring Rhein-Wupper – die Untersuchung erneut auch im hiesigen Wirtschaftsraum durchgeführt.
Befragt wurden konkret 280 mittelständische Betriebe.

Für die vorliegende Untersuchung wurden Unternehmen selektiert, die mehr als 10, höchstens jedoch 500 Mitarbeiter beschäftigen. Insgesamt erfüllen knapp 3.100 aktive Firmen im Gebiet um die Großstädte Solingen-Remscheid-Leverkusen diese Bedingung.

Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung

Wirtschaftslage Mittelstand im Frühjahr 2025

Verteilung der befragten Unternehmen nach Anzahl Mitarbeiter



Größenstruktur der befragten Unternehmen

Charakteristisch für den bergischen Wirtschaftsraum ist der relativ hohe Anteil "kleiner" Mittelständler:
Knapp acht von zehn der befragten Firmen (79,8 %) beschäftigen zwischen 10 und 50 Mitarbeiter.

Die Verteilung der Befragten nach Wirtschaftsbereichen ist der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen.

Im Einzelnen wurden folgende Branchen befragt:

Verarbeitendes Gewerbe

- Chemische Industrie (einschl. Kunststoff- und Gummiverarbeitung)
- Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe
- Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung sowie Stahlbau
- Maschinenbau
- Fahrzeugbau
- Elektrotechnik
- Feinmechanik/Optik
- Herstellung von EBM-Waren, Möbeln, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielen und Schmuck
- Holz-, Papier- und Druckgewerbe
- Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe
- Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

Baugewerbe

- Bauhauptgewerbe
- Ausbau- und Bauhilfsgewerbe

Großhandel

- Investitionsgüter
- Konsumgüter

Einzelhandel

- Gebrauchsgüter
- Verbrauchsgüter

Tabelle 1:
Verteilung der befragten mittelständischen Unternehmen

	Region
Industrie	31,5
Baugewerbe	20,7
Handel	13,0
Dienstleistung	34,8

(Werte in dieser und den folgenden Tabellen in %)

Branchenübersicht

Dienstleistung

- Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- Kredit- und Versicherungsgewerbe
- Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen
- Datenverarbeitung und Datenbanken
- Forschung und Entwicklung
- Gastgewerbe
- unternehmensnahe Dienstleistungen
- sonstige persönliche/konsumnahe Dienstleistungen

Die aktuelle Geschäftslage wird anhand von Auftragslage, Preissituation, Umsatzentwicklung und Personalsituation dargestellt.

Die Erwartungen des Mittelstandes in Bezug auf die Entwicklung von Angebotspreisen, Umsätzen und Erträgen sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für Personalpolitik und Investitionen werden im zweiten Abschnitt analysiert.

Die vorliegende Untersuchung vergleicht überwiegend die Ergebnisse der Frühjahrsbefragungen des Mittelstandes miteinander, die erfahrungsgemäß eher die Stimmungslage der Mittelständler widerspiegeln, während im Herbst oft schon verlässlichere Zahlen vorliegen.

Im abschließenden Kapitel wird dargestellt, wie sich die ermittelten Kennziffern zum Creditreform Mittelstands-Index (CMI) zusammenfassen lassen.

Die befragten Unternehmen haben ihren Sitz im von Creditreform Solingen betreuten Gebiet, wobei knapp zwei Drittel der Betriebe auf die Großstädte Solingen, Remscheid und Leverkusen entfallen.

Gegenstand der Untersuchung

Creditreform Mittelstands-Index

Lokale Verteilung der befragten Mittelständler

2 Aktuelle Geschäftslage

2.1 Auftragslage

Die Situation des deutschen Mittelstandes

Die deutsche Wirtschaft kommt nicht in Schwung. Nach zwei Jahren Rezession blieb die Konjunktur auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres schwach.

Möglicherweise können die geplanten Milliarden-Kredite der kommenden Bundesregierung, insbesondere für Infrastruktur und Verteidigung, neue Wachstumsimpulse setzen. Nach den Änderungen der Schuldenbremse im Grundgesetz im März besteht die Hoffnung, dass sich die deutsche Wirtschaft erholt und ein Aufschwung einsetzt. Ob dies tatsächlich eintritt, bleibt jedoch abzuwarten.

Wann endet endlich die Rezession?

Derzeit sind die konjunkturellen Rahmenbedingungen sehr herausfordernd. Strukturelle Schwächen wie hohe Energiepreise, der verschärfte internationale Wettbewerb für die deutsche Industrie und die Kaufzurückhaltung der Verbraucher aufgrund wirtschaftlicher Unsicherheiten stellen sowohl die Wirtschaftspolitik als auch insbesondere den Mittelstand vor große Probleme. Bereits im Vorjahr war die Stimmung im Mittelstand ins Negative gerutscht und viele Unternehmen beurteilten ihre Geschäftsaussichten pessimistisch.

Noch gibt es kaum Anhaltspunkte für eine konjunkturelle Trendwende.

Besonders kritisch sehen die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage. Der entsprechende Index verlor weitere 2,5 Punkte und liegt nun bei minus 12,1 Punkten (Vorjahr: minus 9,6 Punkte). Damit halten sich die negativen Lageeinschätzungen im Mittelstand bereits im dritten Jahr in Folge. Aus Sicht der Unternehmen ist die aktuelle Geschäftslage sogar schlechter als während der Corona-Krise im Frühjahr 2021.

***Stimmungslage im Mittelstand
weiter verschlechtert***

Ein wesentlicher Belastungsfaktor bleibt die anhaltend schwache Industrieproduktion, von der die mittelständische Wirtschaft als Zulieferer und Dienstleister direkt betroffen ist. Auch die Baukonjunktur in Deutschland entwickelte sich in den vergangenen Monaten weiter schwach. Zusätzlich bremsen Unsicherheiten über die geopolitische Lage die Investitionsnachfrage.

Zur Situation des lokalen Mittelstandes:

Der Anteil der Unternehmen, die von einer „sehr guten“ oder „guten“ Auftragslage berichten, liegt aktuell bei 47,9 % (Vorjahr: 46,7 %). Während im letzten Frühjahr 4,7 % der befragten Mittelständler ihre Auftragslage als „mangelhaft“ bezeichneten, geben aktuell 6,4 % die Note „Fünf“. Anders als im Vorjahr (1,9 %) benotet allerdings keine der befragten Firmen ihre Situation als „ungenügend“.

In Schulnoten ausgedrückt ergibt sich in diesem Frühjahr für die Region wie im Vorjahr die Durchschnittsnote von 2,7.

Die Situation in der eigenen Branche (Durchschnittsnote: 3,4), aber auch die Wirtschaftslage in Deutschland insgesamt (3,5) werden von den befragten Mittelständlern allerdings noch deutlich skeptischer beurteilt.

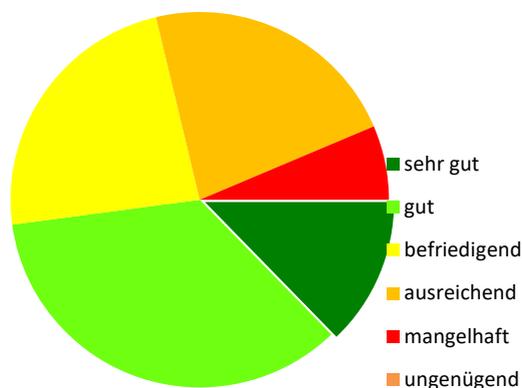
**Tabelle 2:
Beurteilung der aktuellen Auftragslage**

	22 (F)	23 (F)	24 (F)	25 (F)
sehr gut	28,4	23,9	16,8	12,8
gut	36,4	41,8	29,9	35,1
befriedigend	28,4	17,9	28,0	23,4
ausreichend	4,5	6,0	18,7	22,3
mangelhaft	2,3	10,4	4,7	6,4
ungenügend	0,0	0,0	1,9	0,0

(F) = Frühjahr

Aktuelle Geschäftslage wird ähnlich schlecht beurteilt wie im Vorjahr

Geschäftslage Frühjahr 2025



Im Vergleich der Hauptwirtschaftsbereiche sind jedoch Unterschiede unter den lokalen Mittelständlern auszumachen:

Am besten fällt die Beurteilung der gegenwärtigen Geschäftssituation bei den **Dienstleistern** aus:

Gut zwei Drittel der befragten Mittelständler dieses Sektors bezeichnet die gegenwärtige Situation als „gut“ oder „sehr gut“.
Durchschnittsnote: 2,3.

Auch die **Bauwirtschaft** ist mit ihrer gegenwärtigen Geschäftslage durchaus noch zufrieden: Durchschnittsnote: 2,4.

Die Beurteilung der gegenwärtigen Situation in der **Industrie** und bei den **Händlern** fällt mit einer 3,3 demgegenüber deutlich schlechter aus.

***Dienstleister und Bauwirtschaft
berichten von weiterhin guter
Geschäftslage***

2.2 Bezugspreise

Creditreform Solingen fragt auch regelmäßig nach der Entwicklung der Bezugspreise im bergischen Mittelstand.

Der Anteil der Mittelständler, die im letzten halben Jahr teurer einkaufen mussten, ist wieder angestiegen.

Aktuell berichten sieben von zehn der Befragten (70,7 %) von gestiegenen Bezugspreisen (Vorjahr 64,8 %).

Nur 3,3 % der befragten Mittelständler konnten sich über gesunkene Bezugspreise freuen (Vorjahr 3,8 %).

26,1 % der befragten Unternehmen (Vorjahr 31,4 %) verzeichnen stabile Einkaufspreise.

**Tabelle 3:
Entwicklung der Bezugspreise
im letzten Halbjahr**

	22 (F)	23 (F)	24 (F)	25 (F)
gestiegen	87,6	77,6	64,8	70,7
stabil	12,4	20,9	31,4	26,1
gesunken	0,0	1,5	3,8	3,3

***Bezugspreise für den Mittelstand
tendenziell wieder gestiegen***

2.3 Angebotspreise

Die Tendenz bei den Angebotspreisen im bergischen Mittelstand ist eindeutig: nur 49,0 % der Unternehmen (Vorjahr 49,1 %) haben die Angebotspreise angehoben, 45,8 % verzeichneten Preisstabilität. Auf der anderen Seite mussten 5,2 % der befragten Mittelständler ihre Verkaufspreise im letzten halben Jahr senken (Vorjahr 8,5 %).

Viele der lokalen Mittelständler konnten also die gestiegenen Bezugspreise nicht kompensieren.

Schlimmer noch die Situation des Mittelstandes im Bundesgebiet: Hier konnten nur 37,1 % die Angebotspreise anheben (Vorjahr 44,8 %).

10,1 % der bundesdeutschen Mittelständler haben die Preise gesenkt (Vorjahr 12,3 %).

Vergleichsweise komfortabel die Situation bei den **Bau- und baunahen** Mittelständlern. Hier konnten immerhin knapp drei Viertel der Betriebe höhere Preise durchsetzen.

Auch jeder zweite der lokalen **Dienstleister** konnte die Preise anheben – keiner der Befragten dieses Wirtschaftsbereiches musste die Angebotspreise senken.

Unterdurchschnittlich die Entwicklung der Angebotspreise in **Handel** und **Industrie**, wo nur vier von zehn Firmen höhere Preise am Markt durchsetzen konnten.

Tabelle 4:
Entwicklung der Angebotspreise im letzten Halbjahr

	22 (F)	23 (F)	24 (F)	25 (F)
gestiegen	71,9	77,6	49,1	49,0
stabil	27,0	16,4	42,5	45,8
gesunken	1,1	6,0	8,5	5,2

Nur knapp die Hälfte der Mittelständler hat die Angebotspreise angehoben

Vor allem die Bauwirtschaft konnte Preissteigerungen durchsetzen

2.4 Umsatzentwicklung

Die Zahl der Mittelständler, die von Umsatzsteigerungen berichtet, ist mit 31,3 % leicht zugenommen (Vorjahr 35,3 %). Knapp drei von zehn Betrieben (29,2 %) berichten von Umsatzverlusten (Vorjahr: 33,3 %).

Bei der Umsatzentwicklung fällt der Vergleich der Mittelständler im Gebiet um die Großstädte Solingen, Remscheid und Leverkusen mit ihren bundesdeutschen Kollegen deutlich zugunsten der lokalen Wirtschaft aus:

In der Region freuen sich 31,3 % der Betriebe über gestiegene Umsätze – im Bund nur 20,4 %.

Von den **Dienstleitern** konnten 44 % in den letzten Monaten ihre Umsätze steigern, nur 6 % der Firmen berichten von gesunkenen Umsätzen. (Saldo: + 38 Prozentpunkte)

Bei den **Bau- und baunahen** Mittelständlern stehen 47 % Firmen mit Zuwächsen 21 % Unternehmen gegenüber, die Umsatzrückgänge verzeichnen (Saldo: + 26 PP).

Die **Händler** verzeichnen für das letzte Jahr ein dickes Minus: Ein gutes Viertel der befragten Firmen meldet Umsatzsteigerungen – die Hälfte jedoch Einbußen (Saldo: - 24 PP).

Noch dramatischer die Umsatzentwicklung in der **Industrie**: 14 % der Befragten berichten von Umsatzsteigerungen – 48 % allerdings von Umsatzverlusten (Saldo: - 34 PP).

**Tabelle 5:
Umsatzentwicklung seit 2022**

	22 (F)	23 (F)	24 (F)	25 (F)
gestiegen	34,8	32,8	35,3	31,3
stabil	42,7	45,3	31,4	39,6
gesunken	22,5	21,9	33,3	29,2

Drei von zehn Mittelständlern klagen über gesunkene Umsätze

**Tabelle 6:
Umsatzentwicklung seit Herbst 2024**

	Region	D
gestiegen	31,3	20,4
stabil	39,6	48,1
gesunken	29,2	31,0

Dienstleiter und Bauwirtschaft berichten von positiver Umsatzentwicklung

2.5 Personalsituation

Das schwierige konjunkturelle Umfeld hat dazu geführt, dass der „Jobmotor Mittelstand“ im letzten halben Jahr ins Stottern gekommen ist.

Die Zahl der Mittelständler, die von zusätzlichen Arbeitsplätzen berichten, liegt mit 24,0 % (Vorjahr 29,5 %) über dem Anteil der Firmen, die Personal abbauen mussten (21,9 % - Vorjahr 16,4 %). 54,2 % der befragten Firmen haben den Mitarbeiterstamm konstant gehalten.

Weiter getrübt wird das Bild, wenn man die konkreten Zahlen der in den Betrieben geschaffenen oder abgebauten Stellen betrachtet:

Die Betriebe, die neue Mitarbeiter eingestellt haben, haben seit Herbst 2024 im Durchschnitt 2,6 Arbeitsplätze geschaffen. Auf der anderen Seite waren in den Firmen, die ihr Personal reduzieren mussten, durchschnittlich 3,9 Stellen betroffen.

Hochgerechnet bedeutet das, dass die Mittelständler der Region im vergangenen halben Jahr knapp 700 Arbeitsplätze abgebaut haben.

Der lokale Mittelstand hat im letzten halben Jahr Stellen abgebaut

**Tabelle 7:
Entwicklung des Personalbestandes in der Region**

	22 (F)	23 (F)	24 (F)	25 (F)
gestiegen	28,1	29,9	29,5	24,0
stabil	61,8	53,7	57,1	54,2
gesunken	10,1	16,4	13,3	21,9

Knapp 700 Arbeitsplätze weniger im lokalen Mittelstand

Besonders die **Dienstleister** haben in den letzten Monaten ihren Personalstamm weiter ausgebaut. Ein Viertel der Unternehmen hat neue Stellen geschaffen, nur 6 % der Befragten berichten von Stellenabbau (Saldo: + 19 Prozentpunkte).

Besonders die Dienstleister mit positiver Personalbilanz

Auch die **Bauwirtschaft** verzeichnet eine leicht positive Stellenbilanz: 21 % der mittelständischen Baufirmen haben neue Stellen geschaffen, 16 % Personal abgebaut (Saldo: + 5 PP)

Die **Händler** verzeichnen eine ausgeglichene Arbeitsmarktbilanz: Ein knappes Viertel berichtet von Neueinstellungen, ebenso viele Firmen haben Stellen gestrichen (Saldo: +/- 0 PP).

In der **Industrie** stehen 28 % Firmen, die neues Personal eingestellt haben 41 % gegenüber, die Stellen reduzieren mussten. Nur drei von zehn Firmen haben ihren Personalstamm konstant gehalten (Saldo: - 13 Prozentpunkte).

Stellenabbau in der Industrie

Im Vergleich zur untersuchten Region stellt sich die mittelständische Personalpolitik im Bundesgebiet noch deutlich zurückhaltender dar:

Hier haben 64,6 % der Firmen ihre Mitarbeiterzahl konstant gehalten.

Nur 14,8 % der bundesdeutschen Mittelständler haben im vergangenen halben Jahr neues Personal eingestellt, auf der anderen Seite mussten sich 20,2 % von Mitarbeitern trennen.

**Tabelle 8:
Entwicklung des Personalbestandes**

	Region	D
aufgestockt	24,0	14,8
unverändert	54,2	64,6
verkleinert	21,9	20,2

3 Geschäftserwartungen

Wie wir gesehen haben, beurteilt der Mittelstand im Gebiet um die Großstädte Solingen, Remscheid und Leverkusen seine aktuelle Geschäfts- und Auftragslage ähnlich schlecht wie im Vorjahr.

Bleibt die Frage, wie die hiesigen Unternehmer die Entwicklung in den nächsten Monaten einschätzen.

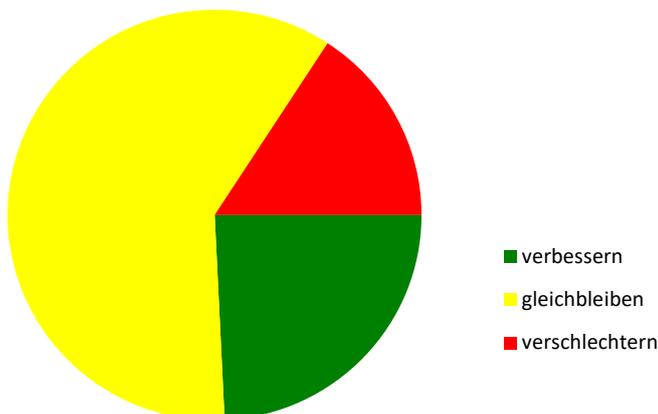
Knapp ein Viertel (24,2 %) der lokalen Mittelständler (Vorjahr: 28,2 %) gehen davon aus, dass sich die Geschäftslage des Unternehmens im nächsten halben Jahr verbessern wird, sechs von zehn Befragten glauben, dass die Geschäftslage in den nächsten Monaten so bleibt, wie sie momentan ist, 15,8 % befürchten eine Verschlechterung (Vorjahr 18,4 %).

Tabelle 10:
Geschäftserwartungen

	22 (F)	23 (F)	24 (F)	25 (F)
verbessern	21,6	29,9	28,2	24,2
gleichbleiben	54,5	55,2	53,4	60,0
verschlechtern	23,9	14,9	18,4	15,8

Mittelstand der Region ähnlich skeptisch wie im Vorjahr

Geschäftserwartungen 2025



3.1 Angebotspreise

Die Zahl der Mittelständler, die für die nächste Zeit eine Steigerung ihrer Angebotspreise ankündigen, hat wieder zugenommen. 43,6 % der lokalen Mittelständler glauben, im nächsten halben Jahr steigende Angebotspreise am Markt durchsetzen zu können (nach 29,4 % im Vorjahr). 6,4 % befürchten, ihre Preise senken zu müssen (Vorjahr 4,9 %).

Die Hälfte der Befragten geht von stabilen Angebotspreisen aus (Frühjahr 2024: 65,7 %).

Besonders die Bauunternehmen der Region glauben in nächster Zeit weitere Preiserhöhungen durchsetzen zu können. Sechs von zehn Firmen kündigen Preissteigerungen an, keiner der Befragten glaubt, die Preise reduzieren zu müssen (Saldo: + 60 PP).

Auch die Dienstleister sind in dieser Frage optimistisch: 45 % Preissteigerungen – keine Preissenkungen (Saldo: + 45 PP).

Händler: 42 % Preissteigerungen – 17 % Preissenkungen (Saldo: + 25 PP).

Am zurückhaltendsten zeigt sich auch in dieser Frage die Industrie: Nur 35 % der Unternehmen des produzierenden Gewerbes glauben Preiserhöhungen durchsetzen zu können, 14 % gehen von Preissenkungen aus (Saldo: + 21 PP).

Weiterer Preisanstieg im Mittelstand zu erwarten

**Tabelle 11:
Preisprognose**

	22 (F)	23 (F)	24 (F)	25 (F)
steigen	77,3	46,2	29,4	43,6
stabil	22,7	50,8	65,7	50,0
sinken	0,0	3,1	4,9	6,4

Industrie zeigt sich bei der Preisprognose am zurückhaltendsten

3.2 Umsatzprognosen

Die Umsatzprognosen für das kommende Halbjahr bestätigen, dass die Erwartungen im lokalen Mittelstand immer noch von leichter Zuversicht geprägt sind.

Der Anteil der Firmen, die Umsatzsteigerungen erhoffen, ist mit 26,0 % deutlich zurückgegangen (2024: 34,6 %). Mittlerweile befürchten 17,7 % der Firmen Umsatzrückgänge (2024: 21,2 %).

Die bergischen Mittelständler sind, was die Umsatzentwicklung angeht, ähnlich vorsichtig zuversichtlich wie ihre bundesdeutschen Kollegen. Im Bund kalkulieren 27,8 % der Unternehmen mit Umsatzsteigerungen, 18,1 % befürchten Einbußen.

Vergleich der Hauptwirtschaftszweige:

Dienstleister: 29 % Umsatzsteigerungen – 7 % Umsatzrückgänge (Saldo + 22 Prozentpunkte)

Bau: 32 % Umsatzsteigerungen – 16 % Umsatzrückgänge (Saldo + 16 Prozentpunkte)

Handel: 33 % Umsatzsteigerungen – 25 % Umsatzrückgänge (Saldo + 8 Prozentpunkte)

Industrie: 14 % Umsatzsteigerungen – 28 % Umsatzrückgänge (Saldo - 14 Prozentpunkte)

**Tabelle 12:
Umsatzprognose**

	Region	VJ	D	VJ
steigend	26,0	34,6	27,8	27,3
stabil	56,3	44,2	53,3	52,2
sinkend	17,7	21,2	18,1	19,6

Ein Viertel der lokalen Mittelständler erwartet Umsatzsteigerungen

**Tabelle 13:
Entwicklung der regionalen Umsatzprognose**

	22 (F)	23 (F)	24 (F)	25 (F)
steigend	38,6	32,8	34,6	26,0
stabil	48,9	52,2	44,2	56,3
sinkend	12,5	14,9	21,2	17,7

Dienstleister mit der größten Zuversicht

Industrie mit düsterer Umsatzprognose

3.3 Ertragserwartungen

Besonders die Frage nach den in Zukunft zu realisierenden Gewinnen im Mittelstand hat sich in der Vergangenheit als zuverlässiger Konjunktur-Indikator erwiesen.

Die aktuell im Gebiet der Großstädte Solingen-Remscheid-Leverkusen ermittelten Werte zeigen: Auch was die zu erwartenden Gewinne angeht, schauen die Unternehmen wieder etwas skeptischer in die Zukunft.

Die Anzahl der Unternehmen, die für die nächste Zeit steigende Erträge prognostizieren, liegt mit 21,9 % (Vorjahr 29,1 %) 7,2 Prozentpunkte über dem Vorjahr. „Nur“ 30,2 % der Mittelständler erwarten allerdings Gewinneinbußen (Vorjahr 38,8 %). Knapp die Hälfte der lokalen Mittelständler (47,9 %) erwartet stabile Erträge.

Die Ertragsprognosen der hiesigen Mittelständler liegen aktuell leicht unter dem Niveau des bundesdeutschen Mittelstandes insgesamt. Hier liegt die Zahl der optimistischen Unternehmen mit 20,5 % zwar etwas niedriger, die Zahl der Pessimisten mit 25,9 % aber deutlich niedriger als in der Region.

Gewinnerwartung im Vergleich der Hauptwirtschaftszweige:

Dienstleister: 26 % Ertragssteigerung – 19 % Ertragseinbußen (Saldo: + 7 PP).

Bau: 21 % Ertragssteigerung – 26 % Ertragseinbußen (Saldo: - 5 PP).

Handel: 25 % Ertragssteigerung – 42 % Ertragseinbußen (Saldo: - 17 PP).

Industrie: 17 % Ertragssteigerung – 38 % Ertragseinbußen (Saldo: - 21 PP).

Tabelle 14:
Ertragserwartung

	Region	VJ	D	VJ
steigend	21,9	29,1	20,5	23,9
stabil	47,9	32,0	52,5	49,5
sinkend	30,2	38,8	25,9	25,5

Nur die Dienstleister mit positiver Ertragserwartung

Besonders Handel und Industrie befürchten Gewinneinbußen

3.4 Personalbestand

Die Personalprognose für das nächste halbe Jahr fällt im lokalen Mittelstand besser aus, als die Gesamtsituation hätte erwarten lassen:

Knapp zwei Drittel der mittelständischen Betriebe (64,9 %) wollen ihren Personalstamm konstant halten. 24,7 % der Mittelständler beabsichtigen neue Stellen zu schaffen (Vorjahr: 36,2 %), während allerdings 10,3 % ihre Mitarbeiterzahl reduzieren wollen (Vorjahr: 11,4 %). Es ergibt sich also ein positiver Saldo von 14,4 Prozentpunkten.

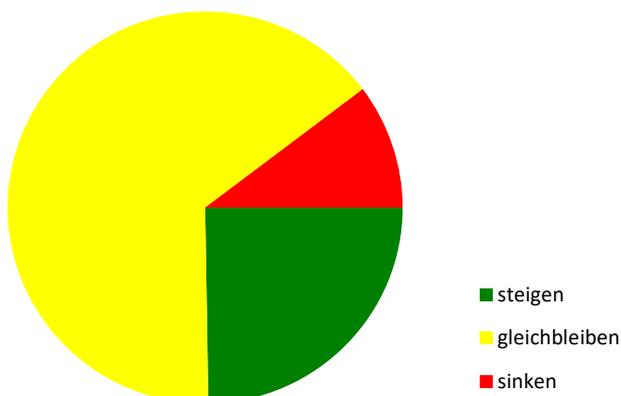
Das sieht im bundesdeutschen Mittelstand etwas schlechter aus: Nur 17,7 % der Firmen in Deutschland beabsichtigen neue Mitarbeiter einzustellen, während 11,7 % der Betriebe Entlassungen planen. Hier ist deshalb ein positiver Saldo von nur 6,0 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Tabelle 15:
Prognosen zur Personalbestandsentwicklung

	Region	VJ	D	VJ
steigend	24,7	36,2	17,7	22,8
stabil	64,9	52,4	70,0	66,1
sinkend	10,3	11,4	11,7	10,2

Neue Arbeitsplätze im Mittelstand zu erwarten

Entwicklung Personalbestand 2025



Allerdings wird das Bild ein wenig getrübt, sieht man sich die geplanten Stellenzahlen genauer an:

Die einstellungswilligen Mittelständler der Region wollen im Durchschnitt 2,6 neue Stellen schaffen, während in den Firmen, die eine Reduzierung ihre Mitarbeiterzahl ankündigen, 3,9 Arbeitsplätze betroffen sind.

Mittelstand avisiert nur knapp 300 neue Arbeitsplätze

Deshalb ergibt sich nur eine Zahl von knapp 300 Arbeitsplätzen, die in der nächsten Zeit im lokalen Mittelstand zu erwarten sind.

Die **Dienstleister** zeigen sich in dieser Frage am zuversichtlichsten:

29 % der Unternehmen dieses Wirtschaftsbereichs planen neue Stellen zu schaffen, keiner der Befragten Stellen abzubauen (Saldo: + 29 PP).

Auch 32 % der **Bauunternehmen** planen in der nächsten Zeit Neueinstellungen, während 11 % der Unternehmen dieses Sektors Arbeitsplätze abbauen wollen (Saldo: +21 PP).

Neue Arbeitsplätze besonders bei den Dienstleistern und der Bauwirtschaft zu erwarten

Industrie und Handel sind in dieser Frage deutlich zurückhaltender:

21 % der **Industrieunternehmen** planen mit neuen Arbeitsplätzen, ebenso viele mit Stellenabbau (Saldo: +/- 0 PP).

Auch der **Handel** zeigt sich in dieser Frage ähnlich zugeknöpft: 17 % der Befragten wollen ihren Personalstamm ausbauen, ebenso viele planen Reduzierungen. (Saldo: +/- 0 PP).

3.5 Investitionsvorhaben

Bei den oben genannten, durchaus verunsicherten Prognosen erstaunt es, dass sich die lokalen Mittelständler wieder etwas investitionsfreudiger präsentieren als im Vorjahr.

47,9 % der Befragten (nach 46,9 % im Vorjahr) berichten von Investitionsvorhaben.

Damit liegt die Region wieder etwas über den Werten, die für den bundesdeutschen Mittelstand ermittelt wurden. Hier liegt der Anteil der Firmen, die in naher Zukunft Mittel für Investitionen aufbringen wollen, mit 41,7 % deutlich niedriger.

Mit etwa 58 % Investitionsbereitschaft liegen die **Händler** in dieser Frage deutlich vorne – eigentlich erstaunlich, betrachtet man die ansonsten skeptische Stimmung dieses Wirtschaftsbereichs.

Auch die **Industrie** liegt mit einem Anteil von 55 % investierenden Unternehmen deutlich über dem Durchschnitt der Hauptwirtschaftszweige.

Die **Dienstleister** liegen in der Investitionsbereitschaft mit knapp 49 % etwa im Schnitt über alle Branchen.

Das Schlusslicht bildet in dieser Frage die **Bauwirtschaft**. Hier haben nur 32 % der Unternehmen im nächsten halben Jahr Investitionen geplant.

Tabelle 16:
Investitionsvorhaben

	Region	VJ	D	VJ
ja	47,9	46,7	41,7	43,9
nein	52,1	53,3	58,3	56,1

48 % der hiesigen Mittelständler wollen investieren

Händler und Industrie momentan investitionsfreudiger als die anderen Wirtschaftszweige

Bei einer Bewertung dieser Zahlen ist natürlich zu beachten, wofür die Mittel eingesetzt werden sollen (Mehrfachnennungen möglich):

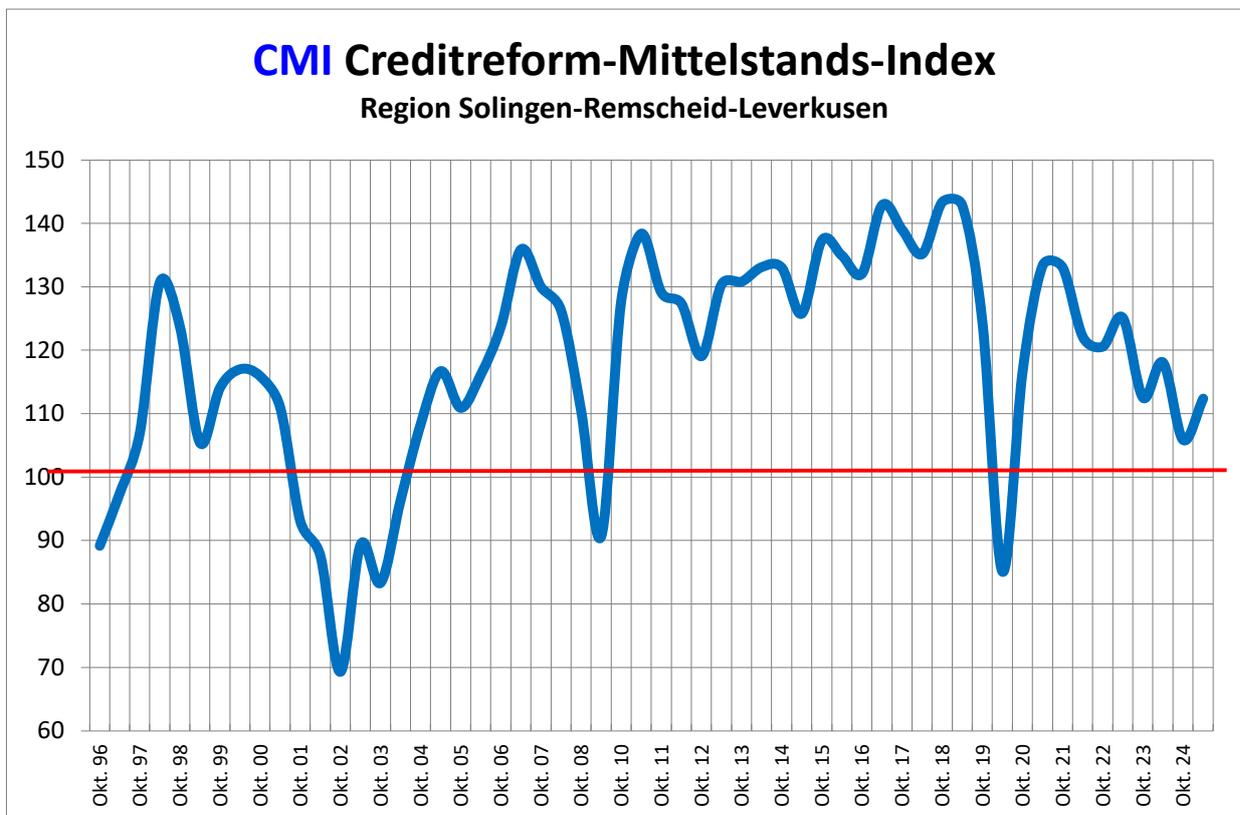
- **67,4 %** planen **Ersatzinvestitionen**, z. B. den Austausch überalterter Maschinen
- **41,3 %** der befragten Mittelständler wollen Mittel in die **Erweiterung** des Unternehmens stecken, also neue Maschinen kaufen, neue Produktionsstätten schaffen usw.
- **21,7 %** beabsichtigen **Rationalisierungsinvestitionen**.

4 Der Creditreform-Mittelstands-Index

Seit 1996 untersucht Creditreform Solingen regelmäßig im Frühjahr und im Herbst die Wirtschaftslage der hiesigen Mittelständler. Aus den Umfrageergebnissen zu

- Auftragslage
- Umsatzentwicklung
- Personalentwicklung
- Investitionsbereitschaft

berechnet Creditreform seither den **CMI (Creditreform-Mittelstands-Index)**, und zwar bezogen auf die aktuelle Situation wie auch auf die Erwartungen der mittelständischen Unternehmen der Region.



Der Creditreform Mittelstandsindex hat sich in diesem Frühjahr im Vergleich zum Herbst 2024 wieder verbessert.

Mit 112,4 Punkten liegt die Mittelstandskonjunktur in der Region ein knappes Achtel über dem Durchschnitt. Zum Vergleich: Das schlechteste Ergebnis aller Umfragen lag im Oktober 2002 bei einem Index von 69,3, die besten im April 2017 und im Oktober 2018 bei jeweils 142,9.

Im Frühjahr 2024 betrug der Wert noch 118,1, im Herbst 2024 allerdings nur 105,9.

Interessant ist die differenzierte Betrachtung des CMI im Hinblick auf die jeweils aktuelle Situation und die Erwartungen des Mittelstandes (vgl. Anhang 1).

Während sich die aktuelle Lagebeurteilung mit 115,4 seit Herbst nur leicht verbessert hat, ist die Prognose wieder deutlich zuversichtlicher geworden (109,4).

Mittelstand ist wieder optimistischer geworden, trotz aktuell schwieriger Situation

Analyse erstellt durch:
Creditreform Solingen
Kirschner GmbH & Co. KG
Kuller Str. 58, 42651 Solingen
Ole Kirschner
Kurt Ludwigs
5. Mai 2025

Telefon:
0212 2503-0

CMI Creditreform-Mittelstands-Index Region Solingen-Remscheid-Leverkusen

